





Kapitel 4
Menschen fotografieren



Vorherige Doppelseite:
Blende 3,2, 1/5 s, ISO 800,
105 mm

Das folgende Kapitel soll Ihnen den Einstieg erleichtern, wenn Sie gerne Menschen auf der Straße fotografieren möchten. Die Workshops zu diesem Thema runden das Kapitel ab.

Die Individualisierung des Menschen ist für die Straßenfotografie nicht von Bedeutung, geht es doch um Metaphern öffentlichen Lebens. Daher ist es meiner Auffassung nach auch nicht von Bedeutung, ob fotografierte Personen Blickkontakt zum Fotografen aufnehmen und in die Kamera schauen. Sehr eindrucksvoll ist in diesem Zusammenhang neben dem Werk Saul Leiters, der häufig Personen unscharf, durch angelaufene Scheiben oder auch von hinten abbildet, die wunderbare Serie »Dream/Life and beyond« von Trent Parke, in der Menschen in harten Schwarzweiß-Kontrasten vorwiegend als schemenhafte Gestalten visualisiert werden.

Der Fotograf als Beobachter und Flaneur

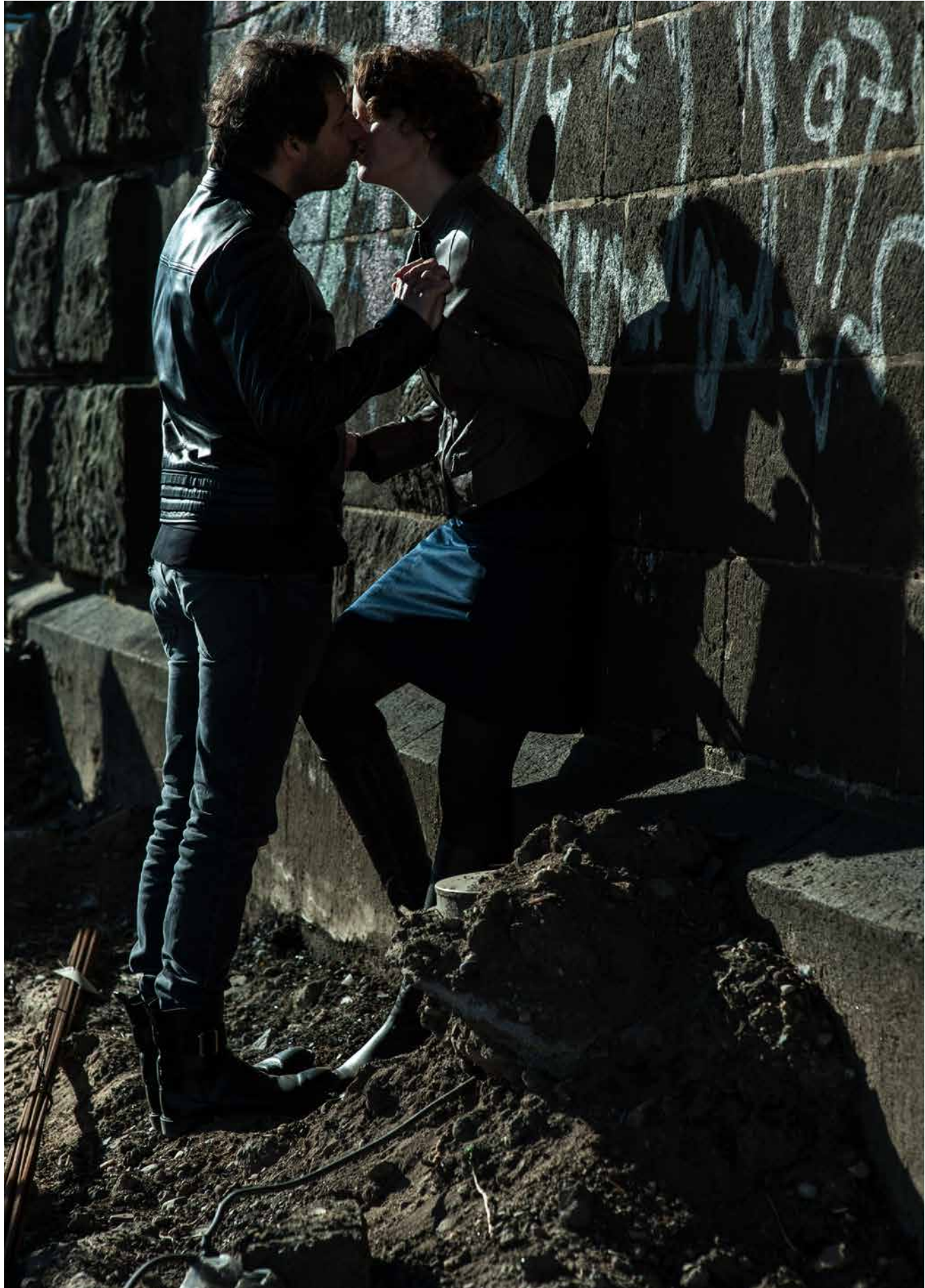
Falls Sie fremde Menschen in der Stadt fotografieren möchten, ist es natürlich praktisch, wenn Sie nicht allzu sehr auffallen. Versuchen Sie unsichtbar zu werden, damit sich die Menschen von Ihnen nicht gestört fühlen. Dazu eignet sich besonders eine kleinere Kamera mit kurzer Brennweite. Unauffällige Kleidung in gedeckten Farben trägt ebenfalls dazu bei, dass man nicht die Blicke auf sich zieht wie der sprichwörtliche bunte Hund.

Lernen Sie ein Gespür für den Ablauf eines Geschehens zu entwickeln, um im richtigen Moment auszulösen. Wenn man ausreichend Zeit hat oder immer wieder an einen Ort zurückkehren kann, sollte man sich bei einem ruhigen Stadtspaziergang ohne Kamera zunächst eine Übersicht verschaffen und nach geeigneten Motiven oder Hintergründen für gute Szenen Ausschau halten. Später kehren Sie dann zum Ort zurück, um zu fotografieren – zum Beispiel wenn das Licht ideal ist, das Wetter die besten Motive verspricht (sei es bei Regen, Nebel, strahlend blauem Himmel oder in der Nacht) oder wenn eine besondere Veranstaltung stattfindet.

Eine Strategie, die sich bewährt hat, ist auch, sich zunächst eine Straße oder einen Platz auszuwählen und dort einen Tag in Ruhe zu verbringen, sich treiben zu lassen. Bei der Straßenfotografie ist der Motor des inneren Monologs, so sagt Clive Scott in seinem Buch »Street Photography. From Atget to Cartier-Bresson«, der Akt des Gehens, das ziellose Umherwandeln, sodass sich die Mechanismen der Wahrnehmung und die Bereitschaft des Geistes, frei zu assoziieren, auf dem Maximum befinden (Scott, Seite 41).

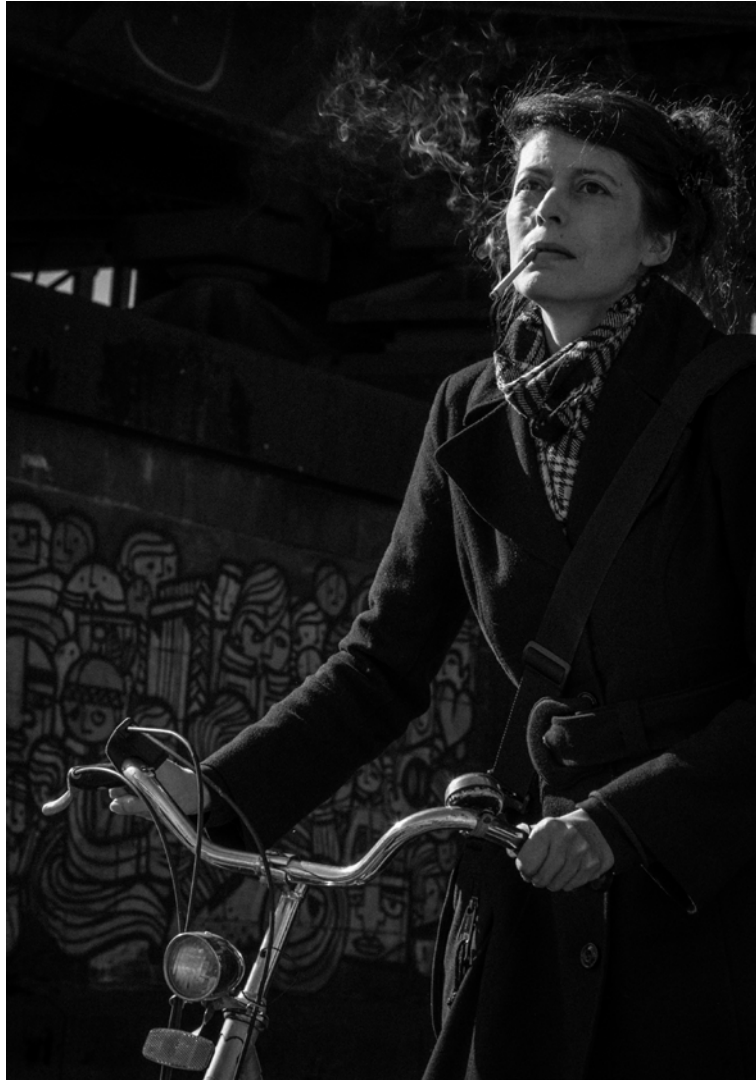


Straßenszene in Frankfurt
Blende 8, 1/800 s, ISO 200,
85 mm



☑ Auf eine solche Szene können Sie durchaus warten. Durch einen besonders niedrigen Standpunkt (in der Hocke) und mit einer leichten Telebrennweite fallen Sie nicht sofort auf. Nach der Aufnahme müssen Sie jedoch sicherlich Ihre Absichten erklären.

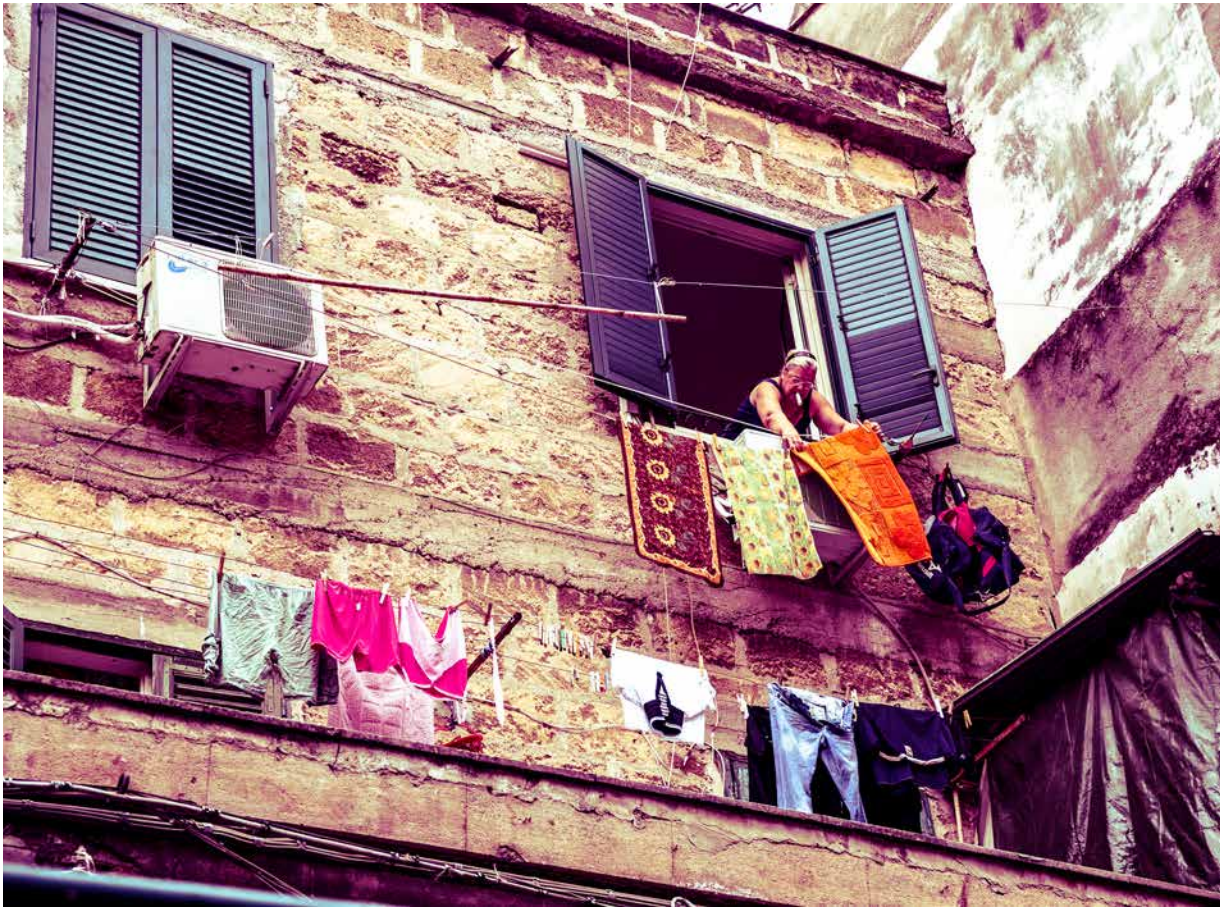
Blende 4, 1/60 s, ISO 200, 105 mm



Die besten Fotos kommen oft wie von selbst zum Fotografen, wenn man sich Zeit lässt und auch Muße für ein Gespräch mit den Menschen mitbringt. Das hat nicht nur etwas mit Glück zu tun, sondern auch mit der richtigen Vorbereitung.

Wenn Sie Menschen fotografieren möchten, sich aber nicht so recht trauen, sollten Sie überlegen, einen ganzen Tag lang Porträts in der Stadt aufzunehmen. Gehen Sie auf die Menschen zu und fragen Sie, ob ein Foto gestattet ist – Sie werden feststellen, dass Ihnen dies Sicherheit gibt, sobald Sie diese erste Hürde genommen haben. Natürlich sind abgesprochene Porträts keine Straßenfotografie im eigentlichen Sinne, aber wenn Sie darüber den Mut finden, mit Ihrer Kamera auf Menschen zuzugehen, wird Ihnen das für Straßenszenen, die Sie an anderen Tagen aufnehmen wollen, sicher von Nutzen sein.

Sie werden zudem feststellen, dass es Menschen gibt, die sich problemlos fotografieren lassen, während andere es nicht mögen, von



Wildfremden aufgenommen zu werden. Lassen Sie sich nicht entmutigen, auch das gehört dazu. Sie selbst möchten sicherlich auch nicht in jeder Situation als unfreiwilliges Modell herhalten. Je sensibler Sie als Fotograf auftreten, umso leichter werden Sie es haben. Wer den Menschen ohne Vorankündigung entgegenspringt und die Kamera direkt ins Gesicht hält, wird sicher nicht auf große Begeisterung stoßen.

📷 Szene in den Gassen von Palermo
Blende 5,6, 1/250 s, ISO 200, 50 mm

Eine Frage des Respekts

Derzeit ist ein Trend unter Amateurfotografen auszumachen, Straßenfotografie als eine Art »Jagd« aufs Motiv aufzufassen und zu versuchen, fremden Menschen die Kamera ohne Vorwarnung möglichst nah ins Gesicht zu halten, um zu »authentischen« Aufnahmen zu gelangen. Der Erfolg der Aufnahmen Martin Parrs mit frontal aufs Motiv ausgerichteter Blitz hat einen regelrechten Hype ausgelöst, der bis heute anhält.





📷 Bitte kein Foto! Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn nicht alle Menschen über Ihr Auftauchen mit der Kamera im Anschlag erfreut sind.
Blende 11, 1/125 s, ISO 200, 50 mm

Beliebt ist in der Straßenfotografie auch, die Kamera auf elend und sozial schwach erscheinende Menschen zu richten; die Hemmschwelle scheint hier relativ gering zu sein. Ich persönlich halte diese Art des Fotografierens für recht fragwürdig. Den Menschen, die man fotografieren möchte, sollte der Fotograf mit Respekt entgegenzutreten und entweder ein gewisses Maß an Distanz wahren oder um ein Foto bitten. Der Fotograf sollte die Frage nicht außer Acht lassen, wie er beispielsweise sich selbst oder die eigenen Kinder auf Fotos und Weblogs fremder Menschen dargestellt sehen möchte. Ein konkretes Beispiel: Sie haben ein offensichtlich verliebtes Pärchen aus der Hüfte aufgenommen und das Foto ist Ihnen perfekt gelungen, sodass Sie es mit anderen Fotobegeisterten auf Ihrer Webseite teilen möchten. Was aber, wenn die Fotografierten sich ohne Wissen ihrer Ehepartner heimlich getroffen haben und nun ein solches Foto im Internet veröffentlicht wird?

📷 Für den Einstieg können Sie Menschen um ein Porträt bitten. Tipp: Machen Sie mehrere Aufnahmen und lassen Sie sich Zeit. Ist Ihr Modell angespannt, fotografieren Sie möglichst so lange, bis sich die Spannung verliert.
Blende 1,4, 1/15 s, ISO 200, 85 mm



📷 Orte, an denen viele Menschen anzutreffen sind, eignen sich ganz hervorragend für den Einstieg. Manchmal genügt es, Blickkontakt aufzunehmen, um ein paar Fotos machen zu können.

Blende 8, 1/125 s, ISO 400, analoges KB-Format (Diafilm), 50 mm

Solche Überlegungen sind für mich Gründe, es weitgehend zu unterlassen, fremden Menschen mit der Kamera zu nahe zu treten oder sie unbeobachtet zu fotografieren.

Rechtliche Aspekte


Essenziell für Straßenfotografen ist die Frage nach dem Erlaubten. Veröffentlichen Sie Aufnahmen fremder Personen ohne Genehmigung, können Sie sich ernsthafte Probleme einhandeln. Im Kapitel 10, »Bildrecht«, Seite 293 ff., finden Sie viele Informationen zu diesem Thema. Für Fotografien, die Sie im Ausland aufnehmen, gelten häufig andere Regeln als in Deutschland, über die Sie sich im Vorfeld informieren sollten. In vielen anderen Ländern werden Sie das Fotografieren im öffentlichen Raum leichter und die Menschen viel offener erleben als bei uns. Ein Freund, der viel reist und sehr häufig auf der Straße fotografiert, berichtete mir, dass er in keinem anderen Land solche Schwierigkeiten habe, fremde Menschen aufzunehmen, wie in



Deutschland. Er sei sogar einmal über drei Straßen verfolgt worden, nur um für ein ungefragt aufgenommenes Foto gerügt zu werden. Es ist also nicht immer ganz einfach und schon gar nicht immer erlaubt, Fremde zu fotografieren.

Einsteigertipps, um sich an Menschen heranzutasten

Welche Tipps für Sie persönlich hilfreich und welche Taktiken Ihnen angenehm sind, müssen Sie in der Praxis herausfinden. Alle nachfolgend genannten Anregungen habe ich meinen Kursteilnehmern als Übungsaufgaben gegeben und es stellte sich heraus, dass jeder Fotografierende eigene Vorlieben entwickelte. Ich selbst bevorzuge mittlere Brennweiten von 50 bis 90 mm und halte gerne eine gewisse Distanz ein – auch um dem urbanen Umfeld im Bild genügend Raum zu geben. Zudem bin ich keine ausgesprochene Freundin vom reinen Straßenporträt.

 Die tief stehende Sonne am späten Nachmittag verleiht dieser Szene am Main in Frankfurt ihren besonderen Reiz. Auch eine solche Übersicht aus größerer Distanz zählt zu den Klassikern der Straßenfotografie. Blende 5,6, 1/2000 s, ISO 200, 85 mm